

Der Ausdruck „Roter Faden“ lässt sich geschichtlich auf die Seefahrt zurückführen. Seile und Taue waren teure, aber notwendige Gegenstände, die es auf einem Schiff brauchte, deshalb waren sie ein beliebtes Diebesgut. Ab dem 18. Jahrhundert wurde deshalb in die Taue der englischen Marine ein roter Faden eingearbeitet, damit man erkennen konnte, wem die Seile gehörten. Dieser Faden war auch nicht aus dem Seil zu entfernen, ohne es zu zerstören. Die Diebstahlsrate ging eklatant zurück. Dafür war eine neue Redewendung geboren.

Für uns Christen kann der Glaube wie ein roter Faden in unserem Leben sein: Ein Faden, der sich durchzieht.
Ein Faden, der sich nicht entfernen lässt.
Ein Faden, der letztlich alles zusammenhält.

Elisabeth Maier